

Merseburger Correspondent.

Er scheint:
Erkling, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
am Sonnabend früh 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.
Redaktion: große Ritterstraße Nr. 28.

Höchste Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Fernträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

N. 181.

Sonabend den 15. September.

1883.

Unsere Kaisertage.

Merseburg, den 14. September 1883.

Als die Sonne des gestrigen Tages, ein höchst gutes Wetter für die heutige Parade verließ, am westlichen Himmel untergegangen war, begann die Illumination ein Meer von Licht über die festlich geschmückte Stadt zu ergießen. Kommen wir schon von den Decorationen her, daß sie durch Reichthum und Schönheit die lauteste Anerkennung und Bewunderung erregten, so gilt dies vielleicht in noch höherem Maße von der fast feenhaften Beleuchtung der Häuser, Straßen und Plätze. Da erstärkten sich die kleinsten und abgelegensten Gebäude im Glanze der Flammen und Flämmchen, da wollte auch der ärmste Mann bekunden, daß die Anwesenheit des verehrten Kaisers Freude bereitet seinem patriotischen Herzen. Es würde unmöglich sein, alles das anzuführen, was der Einzelne Großes und Schönes geleistet, und für geradezu bewundernswürdig müßte man es halten, wollten wir die Kleineren zwischen diesen Leistungen anstellen, die doch Jeder gethan, was eben in seinen Kräften lag. Konstatiren aber können wir, daß wieder die Gothardstraße, der Markt und die Burgstraße den imponirendsten Eindruck machten, obwohl es auch in den übrigen Theilen der Stadt, wie z. B. in der Teichstraße, in den beiden Ritterstraßen, auf dem Hofmarkt und in der Teichstraße, in der Altenburg und auf dem Hofmarkt nicht an Punkten fehlte, welche den Beschauer aufs Angenehmste festhielten. Das Hauptaugenmerk concentrirte sich natürlich auf die öffentlichen und größeren Privatgebäude, welche den prächtigsten und gleichmäßigsten Lichtschmuck aufwiesen, und vor allem auf die Ehrenportale, das Hauptdenkmal und die via triumphalis nach dem Schloßgartenpalast. Die architektonischen Linien der beiden Ehrenportale an Gothardsthor und am Thore waren durch zahllose farbige Lampen bezeichnet, welche deren Schönheit noch hervorzuheben ließen und immer von Neuem die Augen auf und abwogende Menge anzogen. Über dem Kriegedenkmal stand die Büste des Kaisers, über welcher, durch Gasflammen gebildet, die deutsche Krone, und unter und neben welcher Eisenkreuze, Kreuze und Sterne leuchteten. Vor dem Rathhause brannte ein riesiger Adler, der die herrliche Oberbau des Stadthurms glänzte weithin ins Land, und der Mauerkranz der Sixtina wurde gewährt mit seinen durch die Feuerwehre über oben aufgestellten Faceln einen imposanten Anblick. Die via triumphalis aber war durch überaus funzig Gasfackelaber mit rund zweifelhafte Flammen erhellt, so daß dort die Nacht am Tage vollständig das Feld geräumt hatte. Gegen 8 $\frac{1}{2}$ Uhr strömte die in der Zahl von hundert Tausenden die Straßen füllende Volksmenge zum Schloße, wo um dieselbe Zeit der von dem Musikdirektor Bohne kommandirte Zapfenmarsch der sämtlichen Musikkorps des 4. Armee-Korps klang. Zum Vortrag kamen, wie wir bereits gemeldet, „Torgauer Marsch“, Ouverture der „Tannhäuser“, „Fanfare militaire“, Armee-Marsch Nr. 119“. Leider war es nur demnächst vergönnt, den mächtigen Klängen aus

nächster Nähe zu lauschen, die einzelnen Bruchstücke aber, die über die Zinnen des Schlosses hinweg den auf dem Dompflege und in der Nachbarschaft Versammelten zu Gehör kamen, ließen auf die Großartigkeit der Musikaufführung schließen. Nach Verlauf einer Stunde marschirten die Korps, soweit sie der Kavallerie angehörten, nach dem Marktplatze, wo sie noch das „Gebet“ spielten und sich dann nach kurzem Trommelwirbel trennten. Die festlich gestimmten Einwohner unserer Stadt aber und die vielen noch hier verbleibenden Gäste durchwoogen bis in die späte Nachtstunde die Straßen oder ließen bei einem Glase Bier und bei animirtem Gespräch die an dem herrlichen Tage ausgenommenen Eindrücke aufklingen.

Nach dem Hofbacher Schlachtfelde wälzte sich heute seit Tagesanbruch aus allen Richtungen eine unüberschaubare Menschenmenge, die zu Fuß, zu Wagen und zu Ross der historischen Städte ausströmte, um der hier stattfindenden großen Parade des gesammten 4. Armee-Korps vor Sr. Majestät dem Kaiser beizuwohnen. Gleich einer gewaltigen Fluth ergossen sich auf dem Paradesfelde die kolossalen Massen über das weite Terrain und bald stand auf den bevorzugten Seiten desselben, Kopf an Kopf gebrängt, eine lebendige Mauer, deren Glieder nach Tausenden zählten. Nach und nach füllte sich auch die riesige Tribüne mit Zuschauern. Markender in übergroßer Zahl hatten an der Seite der Straße Gorbetha-Hofbacher Denkmal aufgestellt genommen und verzapften hier die mitgebrachten Vorräthe an schweren und leichten Getränken.

Gegen 8 Uhr begann der Anmarsch der Truppen. Zunächst trafen Infanteriecolonnen auf dem Paradesplatze ein und nahmen von ihren durch die Defanciers bezeichneten Aufstellungsplätzen Besitz. Etwas später rückten auch die Kavallerieregimenter an. In zwei Treffen, Front gegen Großhayna, und zwar im ersten die Infanterie, Jäger, Festungsartillerie und Pioniere, im zweiten die Kavallerie, Artillerie und der Train, lehnte sich der rechte Flügel der Paradeaufstellung an den Höhenrücken, während der linke Flügel bis ziemlich zur Merseburg-Naumburger Straße, die sich im Thale entlang zieht, hinabreichte.

Gleichzeitig mit der Aufstellung der Paradedruppen vollzog sich auch von der Merseburg-Weißenfelscher Straße her unter der Führung des Herrn Generalmajor z. D. v. Köthen der Aufmarsch der Kriegervereine. Der rechte Flügel der ersten auf der Höhe des Janushügels inmitten des Paradesfeldes stehenden Colonne lehnte sich an die Rückseite der neuen Denkmalsanlagen, während die zweite, aus etwas später mit der Eisenbahn über Gorbetha eingetroffenen Vereinen rangirte Colonne mit dem Rücken gegen die große Tribüne zu stehen kam. Kurz vor 9 Uhr standen sämtliche Vereine, deren im Winde flatternde Fahnen im ersten Gliede paradirten, in ihren angewiesenen Stellungen.

Am rechten Flügel des ersten Treffens der Paradeaufstellung sammelten sich jetzt die fremdherrlichen und andere dem Manöver als Gäste Sr. Majestät bewohnende höhere Offiziere zu einer zahlreichen und glänzenden Suite. Mit gewohnter Pünktlichkeit traf Sr. Majestät

der Kaiser einige Minuten vor 10 Uhr im Dorfe Großhayna ein. Hinter denselben, am Fuße des zum Paradesfelde auferorenen Hügels, stieg der Kaiser mit Sr. königl. Hoheit dem Kronprinzen, dem Prinzen Friedrich Karl und Albrecht und dem hohen Gefolge zu Pferde; im Schritt ritt Sr. Majestät zunächst an die Aufstellung der fremdherrlichen Offiziere heran, begrüßte dieselben und begann nunmehr, gefolgt von den letzteren, das Abreiten der Fronten.

Ein brausendes Hurrah erscholl dem erhabenen Kriegsherrn von den unter präsentirtem Gewehr stehenden Truppen entgegen. Rauschende Musik und rasselnder Trommelwirbel ertönte, so lange Sr. Majestät an der Spitze der prächtigen, seine Suite bildenden Reitergarde an den Infanteriecolonnen hinabritt; um den linken Flügel derselben herum gelangte die Cavalcade hierauf zum zweiten Treffen. Unter den schmetternden Fanfaren der Trompetercorps langte Sr. Majestät endlich am rechten Flügel der Kavallerie an, begrüßte die am Denkmale aufgestellten Reserveoffiziere, empfing aus den Händen des Herrn Generalmajor z. D. v. Köthen den Rapport über die Kriegervereine und nahm nunmehr zur Abnahme des Paradeamarsches Aufstellung. Denselben eröffnete wie üblich die Infanterie mit einem Vorbeimarsch in Compagniefront, die Kavallerie folgte im Schritt in Escadronfront. Die Haltung der Truppen bei diesem über eine Stunde währenden Defiliren war eine äußerst stramme und machten die Colonnen einen ganz vorzüglichen Eindruck. Der zweite Vorbeimarsch, von dem Felder des furchtbaren Staubes wegen nur wenig zu bemerken war, wurde von der Infanterie in Regimentscolonnen, von den Kavallerieescadrons im Trabe ausgeführt.

Um $\frac{1}{2}$ 11 Uhr war die Parade vorüber und nun kam für die aufmarschirten Kriegervereine der feierliche Moment, in dem sie Sr. Majestät ihrem allverehrten Kaiser und Kriegsherrn in unmittelbarer Nähe ins Angesicht schauen konnten. An der Spitze seiner Suite ritt Sr. Majestät zunächst unter tausendstimmigen Hurrahrufen die Front der unheimlich vor der Tribüne aufgestellten Militärvereine ab, schwenkte dann rechts ab über das Paradesfeld und gelangte so an den rechten Flügel der auf dem Höhenrücken aufgestellten Colonnen. Begeistertes Hurrah begrüßte den trotz seines hohen Alters noch mit fast jugendlicher Frische einherprengenden Monarchen; an der Front entlang reitend, gerührte Sr. Majestät mehrmals, u. A. auch an dem Hauptmann unseres älteren Kriegervereines, Herrn Hertel, Fragen an einzelne Kameraden zu richten, die kurz und deutlich, wie unser Kaiser es liebt, beantwortet wurden.

Mit dieser freundlichen Begrüßung seiner alten Soldaten schloß der Kaiser das prächtige militärische Schauspiel des heutigen Tages. Nach der Verabschiedung der fremdherrlichen Offiziere bestieg Sr. Majestät bei Großhayna wieder den Wagen, der ihn in raschem Trabe nach Merseburg zurückbrachte.

Politische Uebersicht

Ueber den Einberufungstermin des

preussischen Landtages ist, so schreibt man uns, bis jetzt noch kein bestimmter Beschluss gefasst worden. In Regierungskreisen ist man jedoch der Meinung, dass die Einberufung so früh wie möglich erfolgen werde, und man trifft schon jetzt in den einzelnen Ressorts Vorbereitungen. Namentlich ist man im Eisenbahn-Ministerium beschäftigt, die Vorlagen betreffs der Erwerbung der dafür in Aussicht genommenen sechs Privatbahnen auszuarbeiten, welche voraussichtlich die ersten Beratungsgegenstände des Landtages bilden dürften. Man glaubt schon jetzt mit Bestimmtheit annehmen zu können, dass die Erklärungen der betreffenden Privatgesellschaften den Vorschlägen der Staatsregierung entsprechen werden, und dass diese Erklärungen bereits bis zum 15. October bei der Staatsregierung abgegeben werden müssen, wenn die letztere an ihr Anerbieten sich gebunden erachten soll, so glaubt man, dass die Einberufung des Landtages, schon mit Rücksicht auf die spätere Einberufung des Reichstages und das von beiden Körperschaften zu erwerbende Arbeitspensum, bereits in der ersten Hälfte des November erfolgen werde.

Österreichs Hauptstadt hat den zweihundertjährigen Jahrestag ihrer Befreiung von den Türken mit ziemlicher Nüchternheit gefeiert; es hat sich dabei ergeben, wie verständig der Wiener Gemeinderath handelte, als er das Geld zu einem sogenannten Volksfest verweigerte, durch welches die Feier für das historische Ereignis schliesslich in den Wirtshausen verlegt worden wäre. Der Hauptzweck des Festes ist Krakau gewesen, es trug einen ausschließlich polnischen Charakter. Volksauszüge, Ausstellungen, Reden patriotischen Inhalts gab es in Krakau die Menge. Der Landtagsmarschall Ziblikiewicz hielt die Eröffnungsrede, in welcher es hieß: Die Gedächtnisfeier Sobieski's erwärmt von neuem das Herz eines jeden Polen, sie fördert die Einheit der ganzen Nation. Die Nation möge ihrer ruhmreichen Vergangenheit eingedenk sein und in Zukunft nicht mehr jene Fehler begehen, welche den Sturz des Polenreiches herbeiführten. — Die kroatische Bewegung nähert sich jetzt der bosnischen Grenze. Greift sie erst dort hinüber, dann ist der Ausgang nicht mehr abzusehen. Die Veröslerung der Drischaffen zwischen China und Persien, d. h. zwischen den Russen China und Savirnia, d. h. zwischen in vollem Aufstande, der zu meist gegen die bestehende Klasse gerichtet ist. Die „Ungarische Post“ lässt sich aus Agram melden, dass in Jabukovac, an der Grenze des Banats, die Truppen von der Schusswaffe Gebrauch machen mussten, wobei 15 Personen getödtet und eine Anzahl anderer verwundet wurden. Die Unterdrückung der Unruhen macht dem Commisär Baron Ramberg um so größere Schwierigkeiten, als er die ihm zu Gebote stehenden, überdies nicht übermäßig zahlreichen Truppen zur Aufrechterhaltung der Ordnung in Agram dringend bedarf und darum nach den aufrührerischen Drischaffen stets nur geringe Detachements senden kann, welche den in der Uebermacht auftretenden, meist bewaffneten Bauern gegenüber schweren Stand haben.

In **Frankreich** denkt die öffentliche Meinung noch gar nicht ernstlich an die Möglichkeit eines Krieges mit China. Drog aller Alarmnachrichten, trotz der drohende Sprache gewisser Pariser Journale, trotz des angeblichen „entente“ des Gen. Gallamel-Racour und trotz der Abreise des Marquis Fong glaubt hier Niemand weder im großen Publikum, noch in den politischen Kreisen, noch in der Finanzwelt, dass ein Krieg mit China ausbrechen könnte. Man nimmt zuvörderst an, dass die chinesische Regierung selbst aus den verschiedensten Gründen den bringenden Wunsch hegen muß, in keinen Krieg mit einer so mächtigen europäischen Nation verwickelt zu werden, und man ist ferner überzeugt, dass die anderen europäischen Staaten, wie auch Nordamerika, in ihrem eigenen Interesse Alles aufbieten müssen, einen solchen Krieg zu verhindern. Mit einem Worte, man sagt hier allgemein „c'est impossible“. Der Konseilspräsident sollte übrigens am 12. September in Paris eintreffen, um den Vorsitz im Ministerrathe zu übernehmen, welcher sich ange-

lich über den Tag der Einberufung der Kammer beschlüssig machen soll. Eine Depesche des „Reuter'schen Bureaus“ aus **China** besagt, dass bei den Ruhestörungen in Kanton das Eigenthum von Europäern zwar Schaden gelitten habe, dass nach den bis jetzt vorliegenden Berichten aber kein einziger Europäer getödtet worden sei. Eine anderweitige Depesche giebt als Ursache der Ruhestörungen an, dass ein Chinese von mehreren Portugiesen getödtet sei, die dadurch erbitterte Volksmenge habe darauf einige Häuser von Ausländern in Brand gesteckt; getödtet sei kein Europäer, eine größere Anzahl derselben habe sich an Bord der vor Anker liegenden Schiffe gegeben.

Deutschland.

— Fürst Bismarck hat, wie aus Belgard berichtet wird, von König Milan den weißen Adlerorden erhalten und werden die Insignien desselben dem Fürsten durch den General Catargi übersendet werden. — Der Geheime Ober-Regierungsrath Dr. Strud, Director des Reichsgesundheitsamts und langjähriger Arzt des Fürsten Bismarck, ist, wie wir hören, plötzlich zu ärztlichen Konsultation zum Fürsten nach Gastein berufen worden und korthin abgereist.

— Der Bezirkspräsident in Metz, Herr v. Flottwell ist in den Ruhestand versetzt und Freiherr v. Hammerstein zu dessen Nachfolger ernannt worden. Herr v. Hammerstein war vor 1871 preussischer Beamter und erhielt bei der Einrichtung der deutschen Verwaltung in Elsaß-Lothringen die Kreisdirectorenstelle in Kolmar, welche er bis zum Jahre 1878 verwaltete. Dann wurde er mit der Verwaltung der Kreis- und Polizeidirection in Mühlhausen betraut und hat diese Stelle seitdem innegehabt. Sowohl in Kolmar als auch in Mühlhausen, in welcher letzteren Stadt er einen schwierigen Stand hatte, ist es ihm gelungen, die Sympathien der Kreisangehörigen sich zu gewinnen. Im Jahre 1877 als Candidat für den Reichstag aufgestellt, vereinigte er nahezu 3000 Stimmen auf sich. Er gilt als tüchtiger Verwaltungsbeamter, dem man auf der einen Seite verbindliche Form im Verkehr mit dem Publikum, zugleich aber auch das nöthige Maß von Energie nachrühmt. Da er 12 Jahre in Elsaß-Lothringen wohnte und die dortigen Zustände genau kennt, so ist wohl zu erwarten, dass er den schwierigen Verhältnissen in Metz gewachsen sein wird.

— (Das Resultat der sächsischen Landtagswahlen) ist nunmehr bis auf eine einzige bekannt geworden. Von liberaler Seite ist man mit sehr geringen Hoffnungen zur Wahl gegangen und das hat sich denn auch leider als gerechtfertigt erwiesen. Die 28 ausgeschiedenen Mitglieder bestanden aus 15 Conservativen, 6 Fortschrittlichen, 4 Nationalliberalen, 2 Sezessionsisten, 1 Socialdemokraten, von den neugewählten Abgeordneten gehören (vorbehaltlich der einen noch rückständigen Wahl) 17 zur conservativen, 6 zur Fortschrittlichen, 3 zur nationalliberalen, 1 zur socialdemokratischen Partei; die Sezessionsisten sind ganz leer ausgegangen.

— (Socialdemokratische Wahlmandate.) Das „Leipz. Tagebl.“ berichtet unterm 11. d. M.: In vergangener Nacht wurden drei hier in Arbeit stehende Schriftsetzer darüber betroffen, dass sie in der südöstlichen Vorstadt durch eine Schablone mit schwarzer Farbe auf dem Trottoir und an ein Haus gemalt hatten: „Wählt Münder“. Man war der Kandidat der Socialdemokraten.) Man nahm die Betreffenden fest und brachte sie nach dem Nachmarkt, wo sie wegen Unfug in Haft genommen wurden. Ferner wurden zwei Socialdemokraten, ein Schriftsetzer und ein Cigarrenmacher, wegen Vertriebs verbotener socialistischer Druckschriften von der Polizei verhaftet und an die Staatsanwaltschaft abgeliefert.

Provinz und Umgegend.

† Aus Wittenberg wird unterm 13. d. geschrieben: Se. k. k. Hoheit der Kronprinz und Se. k. Hoheit Prinz Albrecht von Preussens sind

in Begleitung des Kultusministers v. Gester am 10 1/2 Uhr hier eingetroffen und wurden auf dem Bahnhofe vom Regierungspräsidenten, dem Landrath und dem Bürgermeister empfangen. Die erlauchten Gäste fuhrten zunächst nach der Stadtkirche, auf dem Wege dahin von der festgeschmückten Straßen füllenden Bevölkerung jubelnd begrüßt. An der Stadtkirche empfing die Geistlichkeit die Prinzen. Bald darauf setzte sich der Festzug in Bewegung. In demselben befanden sich die Abkömmlinge Luther's, darunter drei Engländer, die deutschen und außerdeutschen Deputationen, die Mitglieder des Oberkirchenraths, die Präsidenten der Landesynoden, der Generalsuperintendent der Provinz Sachsen, die städtischen Behörden, Rektor und Professoren der Universität Halle-Wittenberg und etwa tausend Geistliche im Ornat. Die Kirgurg hielt Königl. Hofrath Dr. Niehsel, die Festpredigt General-Superintendent Schulze. Nach dem Gottesdienste besuchte Se. k. k. Hoheit der Kronprinz und Se. k. Hoheit Prinz Albrecht das Rathhaus und die Schlosskirche, in welche der Kronprinz einen Parterre auf das Grab Luthers niederlegte. Nach dem darauf folgenden Gedächtnisfeier in der Reformationshalle hielt Se. k. k. Hoheit eine Ansprache, der wir nachstehende Sätze entnehmen. „Nachdem ich heute in erster Sammlung am Grabe unseres großen Reformators gewelt, beziehe ich nunmehr die Stätte, in welcher der gläubensstarke Mann in rastloser Arbeit die Wege suchte, auf denen er freudigen Muthes vorwärts schritt zu seiner großen weltgeschichtlichen That. Wer gedächte nicht hier und heute dessen, was Martin Luthers Geist und Wirken aus mehr als einem Gebiete deutsch-nationalen Lebens für uns erworben hat? Möge diese heilige Mahnung gewidmete Feier uns eine heilige Mahnung sein, die hohen Güter, welche die Reformation uns gewonnen, mit demselben Geiste zu bewahren, mit dem sie einst errungen worden sind! Möge sie insbesondere uns in dem Entschlusse festigen, alle Zeit einzutreten für unser evangelisches Bekenntnis und mit ihm für Gewissensfreiheit und Toleranz, und mögen wir stets dessen eingedenk bleiben, dass die Kraft und das Wesen des Protestantismus nicht im Buchstaben beruht und nicht in starrer Form, sondern in dem zugleich lebendigen und demüthigen Streben nach der Erkenntnis christlicher Wahrheit!“

† In Halle starb am Dienstag der in sängerischen und in Sängerkreisen wohlbekannte Oberlehrer Rudolf Geiß.

† Eines geringfügigen Wortstreites wegen, den zwei Vergleite in Kreisfeld bei Gislleben hatten, lauerte der Verbeirathete von beiden, Jahre mit Namen, dem 23jährigen Kostgänger Probst, als dieser vom Schachte kam, am Montag Abend in der Nähe seiner Wohnung auf und schlug ihn demmaßen auf den Kopf, dass er betnimmungslos zusammenstürzte und heute früh eine Leiche war, ohne wieder zur Besinnung gekommen zu sein. Der Todtschläger wurde nebst zwei anderen Vergleuten, die als Aufpasser resp. Gehilfen bei der verbrecherischen That fungirt haben, heute vom Schachte aus verhaftet.

† Am Dienstag wurde von dem 1/3 Uhr in Nordhausen eintreffenden Personenzuge ein Schalk und Bleicherode der auf der Strecke schaffige Bahnarbeiter Föllmer aus Friederslohra getödtet. Derselbe verfolgte eine Maus und erhielt hierbei von dem ihm erlittenen Zug einen solchen Stoß, dass er bei Seite geschleudert wurde und sofort todt liegen blieb. — Am Donnerstag wurde, mit Ketten gefesselt, der Kellner August Köhler aus Lauterberg, welcher, wie dem Nordb. Courier aus Ulrich geschrieben wird, Tags vorher auf den Handelmann Peter Müller aus Tiefenklein einen Raubbank unternommen hatte, an das Nordhäuser Gefängnis abgeliefert. Peter Müller, ein Mann mit einem Arm, haufste im hiesigen Kreis und fiel unterwegs auf den Kellner Köhler, der sich ihm angeschlossen und sich zur Hilfe beim Handel anbot. Auf dem Wege von Branderode nach Nordhausen jag Köhler auf einmal das Messer und legte dem Müller mit den Worten auf die Brust: „Sunt, gibst Du mir das Geld nicht, so muß

Witterungs-Bericht

der meteorologischen Beobachtungs-Station des opt.-mech. Instituts von M. Müller, Merseburg, Burgstr. Nr. 18.

	18./9. Abds. 8 Uhr.	14./9. Mrgs. 8 Uhr.
Barometerstand	759	759
Therm. Celsius	+ 16,2	+ 13,8
Reaumur	+ 13,0	+ 11,0
Fahrenheit	+ 61,0	+ 57,0
Rel. Feuchtigkeit	66	66
Bewölkung	3	3
Wind	NO.	NO.
Wind-Stärke	3	4
Thr. minimal	+ 8,8 C.	+ 7,0 R.
Niederschläge	0,0 mm.	

Anzeigen.

Kirchen- und Familien-Nachrichten.

Am Sonntag den 16. September predigen:
 Domkirche. 10 Uhr: Herr Confr. Rath Venhner.
 2 Uhr: Herr Diac. Armbröst.
 Volksbibliothek: Altenburger Schule. Austheilung
 der Bücher Sonntags von 1—2 Uhr.
 Stadtkirche. 9 Uhr: Herr Diac. Werker.
 2 Uhr: Herr Pastor Heinlein.
 Neumarktskirche. 10 Uhr: Herr Pastor Leuchert.
 Altenburger Kirche. 10 Uhr: Herr Pastor Delius.
Katholische Kirche.
 Sonntag den 16. d. M. fängt der Gottesdienst
 statt um 9 Uhr früh bereits um 8 Uhr an.

Freilichen Dank

für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme bei dem
 Begräbniß: untesers lieben Sohndens.
 H. Tiroff und Frau.

Bekanntmachung.

Für die während der Dauer der
 Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers hier stattfindenden
 Feillichkeiten im Schloßgartenalon wird folgendes
 bestimmt:

- Diejenigen Wagen, welche Teilnehmer des Festes
 nach dem Festlocale befördern, müssen sämtlich von
 der Seite der Stadt und dem Dome durch die via
 triumphalis ansahren. Diese Art des Ansfahrens mag
 auch von denjenigen beachtet werden, welche in dem
 Theile der Altenburg wohnen, der jenseits des Fe-
 localcs gelegen ist. Alle Wagen müssen in einer
 Reihe vorfahren.
- Diejenigen Wagen, welche Teilnehmer des Festes
 abgeholt haben, müssen in einer Reihe am Kloster
 herunter durch die Unteraltentburg abfahren.
- Sichtlich des Vor- und Abfahrens der Wagen,
 welche Teilnehmer des Festes aus dem Festlocale
 wieder abholen, findet die umgekehrte Ordnung statt,
 so daß alle Wagen durch die Unteraltentburg am
 Kloster herauf nach dem Schloßgartenalon und dann
 durch die via triumphalis fahren müssen.
 Merseburg, den 12. September 1883.

Die Polizei-Verwaltung.

Ein Hund vom Vieh ist zu ver-
 kaufen. Zu erfragen
 Härtelstraße 20,
 portere.

Eine eichene geschlitzte (antik) vollständige Speise-
 stinmer-einrichtung ist sehr preiswürdig zu verkaufen
 oder zu vermieten. Tischlermeister C. Portz,
 Breitestraße 2.

Brühl 6 sind 4 Stuben, 2 Kammern, Küche und
 Garten zu vermieten, sowie auch 1 Stuben an eine ein-
 zelne Person.
 Von 8—12 Uhr zu erfragen 2 Treppen hoch.



Täglich frischer Kaff

Brettelstraße 13, vis a vis der früheren Post.
 Albert Kayser.

Nähmaschinen,

bestes deutsches Fabrikat,
 empfiehlt
 G. Pröhl,
 Schmalstraße Nr. 23.

Rheinischer Circus

(Gunde- und Affentheater)
 auf dem Kinderplatze in Merseburg.

Den geehrten Herrschaften Merseburgs und Umgegend
 hiermit zur gefälligen Kenntniß (da die Eltern ihren
 lieben Kindern auch einst ein Vergnügen gönnen, jedoch
 die Abendstunden scheuen), daß heute Sonnabend nach-
 mittags 4 Uhr eine
Extra-Kinder-Vorstellung
 zu ermäßigten Preisen stattfindet, wozu Eltern und
 sonstige Angehörige auch zu ermäßigten Preisen mit ein-
 geladen werden.
 Erster Platz 60 Pf., zweiter Platz 40 Pf., dritter
 Platz 20 Pf. Kinder auf sämtlichen Plätzen die Hälfte.
 Abends 8 Uhr

Haupt-Vorstellung

zu vollen Preisen. Hochachtungsvoll
 H. Braun,
 L. Schmidt, } Directoren.

steht das Schlimmste zu befürchten. Auch
 mehrere Stürze der Kavalleristen bei Attacken
 ist vorgekommen, wobei sich Verschiedene größere
 und kleinere Verletzungen zugezogen.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 15. September 1883.

**** Se. königliche Hoheit Prinz Wilhelm**
 stiftete am Donnerstag Vormittag den Bureau
 der hiesigen königl. Regierung einen längeren Be-
 such ab und ließ sich vom Herrn Ober-Regierungs-
 rath v. Böttcher über die Einrichtung dieser
 Behörde umfassenden Aufschluß geben.
 ** Bei der gefrigen großen Parade auf dem
 Rosbacher Schlachtfeld stürzte ein aus Zeit ge-
 bürtigter Mann, vom Herzschlage getroffen,
 plötzlich todt zu Boden. Wie Bekannte des Ver-
 storbenen berichteten, hatte derselbe einen fünf-
 stündigen Marsch zurückgelegt und mag bei dem
 mehrstündigen Stillstehen der Schlaganfall in
 Folge von Ueberanstrengung eingetreten sein.

Aus den Kreisen Querfurt und Merseburg.

△ Raundorf, 13. Septbr. Gestern Mittag
 1 Uhr rückten endlich die von unserer Jugend
 fechtlich erwarteten „Soldaten“ bei uns ein. Es
 sind 66 aus Magdeburg, zumest aus der Gegend
 von H. b. und vom Harze gebürtig. Bald
 darauf erschienen auch die „Blechernen“, d. h. die
 2. Eskadron des Magdeb. Kürassier-Regiments
 Nr. 7, welche überall da besetzten, wo Jene noch
 leer gelassen hatten. Die Besetzung der einzelnen
 Gehöfte rangirt je nach dem Feldbesitz zwischen
 1 und 28 Mann, entspricht also ziemlich genau
 derjenigen vom Kaisermandöver 1876. Das beste
 Verhältnis herrscht zwischen den Mannschaften
 und den Quartiergebern, von denen ja die meisten
 auch „dabei“ gewesen sind, 2 oder 3 Feldzüge
 und diverse Mäander mitgemacht haben und da-
 her aus eigener Erfahrung wissen, wie wohl es
 thut, wenn man nach den Straußen der Märsche
 und des „Avancirens im Geschwindschritt“ freund-
 lich aufgenommen und gut verwahrt wird.

Aus Dr. J. Overzier's Wetter-Prognose

für den Monat September.
 Verlag der W. Bengel'schen Buchhandlung
 in Köln.
 (Nachdruck verboten.)

17. September. Montag. Nach Westen zu früh-
 morgens sonnig, nach Osten zu trüber; morgens herauf-
 ziehende weiße und dunkle Wollen bis zur Bedeckung
 mittags, nicht ohne Niederschläge, nachmittags aufgehellt
 bis gut, nachts Niederschläge. Im Allgemeinen veränderlich.
 18. September. Dienstag. Frühmorgens klar, beson-
 ders nach Westen zu, tagsüber wolfig, mittags drohend
 mit aufgeschichtem Wind, nachmittags aufgehellt bis
 herbstlich angenehm, namentlich nach Osten zu. Im Allge-
 meinen nach Norden zu mehr theils heiter theils neblig,
 nach Süden zu an den prognostizirten Zeiten mehr
 Niederschläge.

Vermischtes.

* (Amerikanisches.) Einbrüche sind in Massachu-
 setts in der letzten Zeit so häufig geworden, daß ein
 Geschäftsmann in Nauvut in seinem Comptoir folgen-
 des Placat an den „Safe“ (Geldschrank) angeheft hat:
 „Wir bewahren kein Geld in dem „Safe“ auf; dieses
 ist nur des Feuers wegen, um die Bücher zu retten.
 Das Geld haben wir zu Hause. Besuchen Sie uns
 dort; wir haben vier Schwere, zwei Wägen, drei
 Reitpferden und einen Wollbock, sämtlich geladen
 an Hand. Die Zeit, die Sie hier verbrachten, ist voll-
 ständig bezahlt.“ Darunter stehen dann die Combi-
 nationsziffern des Schloßes, damit die Einbrecher, welche
 sich doch einmal den Schlüssel des „Safe“ ansehen wollen,
 nicht unangenehm dastellen können.
 * (Andererseits.) Abokat: „Stoffbauer,
 Sie habt den Brozsch gewonnen.“ Stoffbauer: „N
 appeler.“ Abokat: „Seid Sie toll?“ Stoffbauer:
 „Noi, die Herrra vom Reichsg richt sollet an' wisse, daß
 i Recht hab.“

Lotterie.

Baden-Baden, den 11. September 1883. In der
 heute stattgehabten Ziehung 3. Classe V. Lotterie von
 Baden-Baden wurden folgende Nummern mit den dabei
 bemerkten Hauptgewinnen gezogen:
 Nr. 70629 12000 M., Nr. 92842 4500 M., Nr.
 36738 2500 M., Nr. 3473 1800 M., Nr. 33759 1200
 M., Nr. 32250 900 M., Nr. 44004 700 M., Nr.
 57497 und 27380 je 500 M., Nr. 7410, 15926 und
 28356 je 350 M., Nr. 98732, 96838, 93236, 13486
 und 4357 je 250 M., Nr. 50843, 83917, 21057, 88867,
 22085, 76656 und 46754 je 200 M.

Herden! Müller gab ihm 2 Mk. 15 Pf.,
 die übrige trug er in einer verdeckten Tasche; dem
 Müller war dieser Betrag aber offenbar zu wenig,
 er wiederholte seine Drohung. Schließlich
 ließ er sich zufrieden und entfernte sich. Am oben
 erwähnten Tage wurde er ergriffen und verhaftet.
 Für die Generalversammlung des
 Realozivvereins der Provinz Sachsen ver-
 öffentlicht der Generalvorstand, Vorsitzender G.
 Müller, folgendes: Unter Hinweis auf die §§.
 25 und 26 des Vereinsstatuts berufen wir hie-
 zum 1. October c., Nachmittags 5 Uhr,
 eine außerordentliche Generalversammlung,
 zum 2. October c., Vormittags 9 Uhr, die
 ordentliche Generalversammlung des Realoziv-
 vereins der Provinz Sachsen nach Kösen. Wir
 bitten die Herren Agenten, Deputirten, ordentliche
 Ehrenmitglieder hierdurch ganz ergebenst ein-
 zuhalten. Aus Zerbst schreibt man der S.-Ztg.: Wie
 das Verhalten des Publikums das Steg-
 er unglücklich verschubdet und wie weit die
 in den Bahnhöfen bestehenden Einrichtungen
 sich befinden, wird die Untersuchung ergeben. Jedem
 Oben wurde es auf den verkehrreichen Bahnhöfen
 nicht die Mühe zu beseitigen, deren einen
 die Geschichte beleuchtet. Am 24. Juni d.
 nachteilige Ereignisse führten u. a. zwei Herren von hier mit dem
 Zuge nach Berlin zur Ausstellung. Sie
 hatten sich zu richtiger Zeit zur Rückfahrt abends 10
 Uhr 15 Min. auf dem Berlin-Anhalter Bahn-
 hof eingestellt und wollten, als das zweite Klingelzeichen
 ertönte, nicht erörnt war, ein Coupé (sie hatten
 sich zur 2. Wagenklasse beseitigt). Da rufft
 hier ein Herr Schaffner, als er das Vorhaben dieser Herren
 erfuhr: „Alles besetzt!“ — „Ja, aber wir
 können doch nicht hier über-
 den Kopf stehen!“ — „Thut mir leid; beschweren
 Sie sich!“ — Die Herren blickten in ihrer Noth
 sich und sahen einen andern Bahnbeamten
 mit dem Namen Schaffner vorbringen. Doch
 dieser konnte ebenfalls nicht helfen und giebt auch
 dem Rath, die Herren möchten sich beschweren,
 der mitfahren könnten sie nicht. Da ertönte
 das dritte Klingelzeichen, die Herren versuchten
 gegen den Willen des Schaffners Platz zu
 nehmen, sie reisen ein Coupé 1. Klasse auf und
 geht der Zug. So glücklich wie diese beiden
 Herren nicht jeder gewesen, denn es sollen an jenem
 Abend noch verschiedene gezwungen gewesen sein,
 aufzukleiben. Ist es unter solchen Umständen
 zu verwundern, wenn das Publikum alle in mög-
 lichen Wege ausrückt, die in ein Coupé
 reisen, wenn es versucht, den Zug von jeder
 Seite zu besetzen? Unsere beiden Gewährs-
 männer hatten noch das Glück, nach Zerbst zu
 kommen, aber angenehm mag es nicht ge-
 wesen sein, denn der eine derselben hat von Berlin
 die Postlauf in dem kleinen Verlegenheits-
 Coupé dieses Wagens ca. 3 Stunden aus-
 halten müssen.

Manöver-Nachrichten.

Welche Aufgabe die Hallesche Oberpostdirek-
 tion bei den bevorstehenden Manövern zu erfüllen
 hat, geht u. A. daraus hervor, daß dieselbe rund
 um elegante Equipagen zur Beförderung der
 Mitglieder der Kaiserlichen Suite zu stellen hat.
 Die Kaiserliche Ober-Postdirektion hat für die
 Anwesenheit des Kaisers eine besondere
 Aufgabe von „Nachrichten der Postbehörde“ zu-
 sammengestellt, von denen je ein Exemplar in
 jedem Einband den hohen Gästen überreich-
 tet werden wird. Den Nachrichten entnimmt die
 S.-Ztg., daß mit der Leitung des Beförderungsmittels
 bei den Reisen Sr. Majestät zu den
 Manöverübungen im Bereiche des 4. Armeekorps
 Merseburg und Umgegend der Postinspektor
 v. Raumburg und Weissenfeld der Post-
 director Kaiser beauftragt ist.
 Bei dem am verfloßenen Dienstag in der
 Halle stattgefundenen Divisions-
 Manöver hat sich auch ein bedauerlicher Unfall
 ereignet. Von einem Geschütz wurden einem
 Mann die beiden Beine zertrümmert, so daß derselbe sofort behufs ärztlicher
 Behandlung nach Halle geschafft werden mußte.
 Die Beine sehr erheblich gequetscht sind, so



G. Kunert's Speisehaus,

Schmalestraße 7,

empfehlen zu den Kaisertagen

täglich zu jeder Tageszeit

warme und kalte Speisen in grosser Auswahl,
sowie ff. Bier, Kaffee, Chocolate und Thee.

Auch wird daselbst Mittagstisch zu jeder Zeit außer
dem Hause verabreicht.

Einem geehrten Publikum von Merseburg empfehlen wir

auf Abzahlung

in wöchentlichen, 14 tägigen oder monatlichen Raten

Manufactur-Waaren:

Kleiderstoffe in Seide, Wolle und Halbwole, Leinen und Halbleinen, Kattun, Flanell, Drell, Bettzeuge, Gebete, Gardinen u. c.

Damen-Garderobe:

Jackets, Regenmäntel, Umhänge, Samtkücher, Unterröcke, Schirme.

Herren- und Knaben-Garderobe

fertig auf Wunsch nach Maß, als: Röcke, Jackets, Ueberzieher, Hosen und Westen, bedeutende Auswahl von den modernsten Stoffen, außerdem Hüte, Fußzeuge, Wäsche und wollene Hemden.

Uhren unter Garantie.

Möbel. Komplette Betten.

Lieferungen ganzer Aussteuern.

Die Bedingungen, unter welchen wir Kredit gewähren, sind die leichtesten, so daß es auch dem Unbemitteltesten nicht schwer fällt, dieselben zu erfüllen.

Abzahlungs-Bazar

Schulze & Co.,

Halle a/S., Leipzigerstraße 11, I. Etage.

Vom 1. October an beabsichtigt in Merseburg

Gesangunterricht

zu erteilen, und zwar sowohl Privatunterricht als auch in Kursen

Hedwig von Linger, Halle a/S., Wuchererstraße 61.

Schülerin des Herrn Musikdirector Borchs in Halle a/S.,
der Frau von Wilde in Weimar.

(M. 24435.)

Friedrich Schultze, Bankgeschäft in Merseburg,

empfehlen sich bei täglicher Provisionsberechnung zum

An- und Verkauf von Werthpapieren, Sparkassenbüchern, Geld-

sorten und Wechseln,

Einlösung sämtlicher zahlbarer Zins- und Dividendenscheine,

Besorgung neuer Zinsbogen,

Verloosungs-Controle sämtlicher Werthpapiere unter Garantie-Ueber-

nahme nach den Sätzen der Reichsbank,

Ertheilung von Wechsel-Darlehen,

Annahme verzinslicher Gelder etc. etc.

Bur sicheren Capital-Anlage halte ich jederzeit 4, 4 1/2 und 5 %ige Wertpapiere vorräthig.

Mähmaschinen

aller Systeme werden schnell und gut reparirt bei

L. Albrecht,

Schmalestraße Nr. 23.

Zwei Schlachteschweine zu verkaufen

Winkel 3.

Heute frisch geschlachtet. Necht

fette Waare.

Grnst Böttger,

Postschlächter.

Redaction, Druck und Verlag von E. Köhner in Merseburg.

Bis zum 30. d. M. sollen umzugshalber billig ver-

kauft werden:

1 großer zweithüriger Kleiderschrank,
1 Wasch- und ein großer runder Tisch,
1 Roudtisch, 1 Kronleuchter, 1 Bücher-Regal,
Bücher gelehrten Inhalts, 2 elegante Weinschalen.
Ankunft nachmittags von 1 Uhr ab

Vorwerk Nr. 1.

Ein Vogt, 2 Stuben, 3 Kammern, Küche und Be-
schöde ist zu vermieten und 1. October 1883 zu beziehen
Schmalestraße Nr. 24.

Sack's Universalspflug, eiserne
Eggen, Drillmaschinen, auch mit
Hackapparat, Göpel-Dresch-
maschinen, Stiften-Dreschmaschinen
für Hand- und Göpelbetrieb, Safer-
quetschen, Häckselmaschinen, com-
binirt mit Schrotmühle etc. empfiehlt

E. Rosch,

Raumburger Str.

Reparaturen jeder Art übernimmt
bei schnellster Bedienung d. O.

Kaiser-Biscuits,

vorzügliche Delicatsse zu Brod, Wein u. 2 Stück 15
Pf., empfiehlt

G. Schönberger,
Gothardstr.

Visitkarten

100 Stück von 1 Mt. an
empfiehlt

F. Karius, Brühl 17.
Für geschmackvollen Ausführung aller Druckarbeiten
in Lithographie und Buchdruck empfiehlt sich d. O.

Bestes Jagdpulver,
Schrot und Zündhütchen

empfiehlt

Julius Thomas,
Neumarkt.

Reinisches Weinlager

Carl Rauth,

Leipzig und Ober-Ingelheim a/Rh.,

reelle Naturweine

a Fl. von 80 Pf. an.

Niederlage bei Herrn Heinr. Schultze jr.

Kinderzwieback,

nach ärztlicher Vorschrift bereitet, empfiehlt

G. Schönberger, Gothardstr. 14/15.

Restaurant

Herzog Christian

Zum Kaiser-Manöver

empfehle ein Glas ff. Lagerbier, wo
zu höflichst einladet

R. Eckardt.

Schützenhaus

Sonnabend Abend und Sonntag Nachmittags um
Abend Concert, diverse Speisen und Getränke
Bier ff. wozu ergebenst einladet

Ein junges Mädchen oder eine unabhängige Frau
als Aufwartung wird sofort für alle Tage gesucht
Galleische Straße 32.

Gelugt wird ein ordentliches Mädchen für häusliche
Arbeit nach Auswärts. Näheres bei
Frau Henze,
Globigauer Straße 2, I. Etage.

Gelbgießer,

welcher im Formen und Gießen, besonders Platten-
sowie im Fertigmachen durchaus tüchtig sein muß, gegen
auten Lohn auf sofort nach auswärts gesucht.
Offerten unter J. L. 5494 an die Expedition d. B.
erbeten. (s. 200 B. A.)

Ein rother Ordensstern

ist verloren gegangen. Der Finder wird gebeten,
gegen eine Belohnung Postfr. 9 portiere abzugeben

